



Die Teilnehmer der CDA Sommeraktion vor dem Kevelaerer Standort von Haus Freudenberg.

Foto: CDA Kreis Kleve

Dieser Arbeitsplatz ist weit mehr als nur ein Job

Landesbeauftragte Claudia Middendorf besucht Haus Freudenberg im Rahmen der CDA-Sommeraktion

NIEDERRHEIN. Nach dem pandemiebedingt gut 15 Monate andauernden Betretungsverbot der Werkstätten für Menschen mit Behinderung war es Barbara Stephan eine sichtliche Freude, wieder Gäste im Namen der Haus Freudenberg begrüßen zu dürfen. Im Rahmen der NRW-weiten CDA Sommeraktion war Claudia Middendorf als „Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patienten in Nordrhein-Westfalen“ der Einladung der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) Kreis Kleve gefolgt.

Einerseits, um die Arbeit am Kevelaerer Standort kennenzulernen und andererseits mit den Teilnehmern über die Perspektiven von beruflicher Bildung für Menschen mit Behinderung zu diskutieren. Die fachlichen Impulse lieferten seitens Haus Freudenberg die Geschäftsführerin Barbara Stephan, Beatrix Heistermann als Leiterin,

des Sozialen Dienstes und der Werkstattrat Gerold Toman. Nach einem Einführungsvortrag lernten die Teilnehmer bei einer Führung die Arbeitsbereiche Dokumentenarchivierung, Logistik und Schreinerei kennen, die den Schwerpunkt am Kevelaerer Standort bilden. Menschen mit Behinderung werden hier individuell ihren Fähigkeiten entsprechend ausgebildet und finden anschließend einen Arbeitsplatz. Sichtlich beeindruckt war die Gruppe vom hohen qualitativen Niveau der vorgestellten Produkte, die für namhafte Marken hier gefertigt oder konfektioniert werden. In den sich anschließenden Kurzvorträgen und Diskussionen ging es um die Struktur der Ausbildung für Menschen mit Behinderung und deren Integration in den Arbeitsmarkt. Dabei gingen Beatrix Heistermann und Barbara Stephan auch auf die Situation während des Lockdowns ein. Für die in Haus Freudenberg beschäftigten Men-

schen ist ihr Arbeitsplatz und der Kontakt zu den Kollegen in besonderem Maße sinnstiftend und „weit mehr als nur ein Job“, wie es Werkstattrat Gerold Toman betonte. Die kontaktreduzierenden Maßnahmen und der veränderte Lebensrhythmus waren für viele Freudemberger eine große Herausforderung. Claudia Middendorf unterstrich in ihren Ausführungen die hohe Priorität der Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Impfkampagne des Landes Nordrhein-Westfalen. Die hohe Impfquote von über 90 Prozent im Verbund der Werkstätten von Haus Freudenberg zum Zeitpunkt des Besuches war eine wichtige Voraussetzung, um den Regelbetrieb wieder aufnehmen zu können. Die Landesbeauftragte und Erste stellvertretende Landesvorsitzende der CDA gab darüber hinaus Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Sozialpolitik in Nordrhein-Westfalen, wie etwa die derzeit laufende

Überarbeitung des Wohn- und Teilhabegesetzes. Ziel ist es, den Gewaltschutz in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung zu verbessern. Bessere Schutzkonzepte, eine zentrale Monitoring- und Beschwerdestelle zur Gewaltprävention und die Einführung einer staatlichen Aufsicht über die Werkstätten sind Teil der geplanten Maßnahmen. CDA-Kreisvorsitzender Matthias Wirth betonte in seinen Schlussworten den hohen Wert des stetigen fachlichen Austausches zwischen Politik und Praxis, zu der auch diese Veranstaltungen einen Beitrag geleistet hat. Die Landes- und kommunalpolitisch aktiven Teilnehmer, die Mitglieder der CDU und teilweise auch der CDA sind, haben davon besonders profitiert. Großer Dank seitens der CDA Kreis Kleve erging für die gelungene Veranstaltung an Barbara Stephan, Beatrix Heistermann und Gerold Toman von Haus Freudenberg sowie an Claudia Middendorf.